

GUTEN MORGEN



Uwe Uhu

„Ich kann Karate.“ Ein Satz, den ich selten so bereit habe, als in dem Moment, als er in der Redaktion ausgesprochen war. „Zeig mal.“ Da wusste ich: Blöde Idee. Mit hochhackigen Schuhen Schläge und Tritte vorzuführen, muss ja quasi schief gehen. Tut es auch. Ein gezielter Tritt führt zu einem lauten „Klack“ – und die Hacke des Schuhs ist ab. Ich liege auf dem Boden, die Kollegen kugeln sich vor Lachen. Seitdem ist jedes Mal, wenn es um Karate geht, leises Gelächern von diversen Schreibtischen zu hören. Dass der Sport auch andere Nachteile hat, wurde jetzt zu Halloween offenbar. Ich hasse Halloween. Stellen Sie sich den schrecklichsten Menschen vor. Einen Menschen, der bereits beim abendlichen Krimi mit dem Kopf unter der Decke steckt und sich die Hände vor die Augen hält. Und jetzt stellen Sie sich vor, dieser Mensch müsse an einer Halloween-Veranstaltung teilnehmen. Wenn Sie jetzt noch das mutige Herz eines Kaninchens obendrauf rechnen, haben Sie mich. So geht es also zitternd durch das Horrorhaus, ständig zusammensuckend und panisch um sich schauend. Besonders unangenehm ist die Dunkelheit. Die anderen Schaulustigen beäugen mich schon irritiert, als ich das erste Mal laut brülle. Wegen eines Spinnwebs, dass sich in den Haaren verfangen hat. Es geht weiter durch minimal beleuchtete Räume, voller seltsamer Geräusche und kalt blickenden Puppenaugen. Dann, aus weiter Ferne, ist ein Licht zu sehen. Freudig sprinte ich los, um nur ja vor allen anderen das Ende des Horrors zu erleben. Sämtliche Angst ist fortgewischt – als sich plötzlich eine Gestalt auf mich stürzt. Unvorbereitet und deshalb aus Reflex kommt ein Karateschlag zum Einsatz. Die Gestalt kippt jaulend um – und entpuppt sich als verkleidete Schauspielerin. Es stellt sich raus, dass sie nur einen winzigen blauen Fleck davon getragen hat – ich habe mir zwei Knöchel und das Handgelenk gebrochen. Das darf ich mir jetzt die nächsten Monate in der Redaktion anhören. Wenigstens muss ich nie wieder zu Halloween-Veranstaltungen. Nicht, weil die Darsteller nun Angst hätten – nein. Sie sorgen sich um meine Gesundheit...

VOR ZEHN JAHREN

... war Gezim Maraj aus **Roth** im HR-Tatort „Das letzte Rennen“ zu sehen. Er spielte einen gefährlichen Mörder, der aus dem Gefängnis ausbricht und fieberhaft von der Polizei gesucht wird.

... diskutierten die Bürgermeisterkandidaten aus **Gelnhausen** die Frage, ob die Stelle des Ersten Stadtrats neu besetzt werden sollte. Thilo Allwardt sagte „Nein“, Thorsten Stolz „Vielleicht“ und Daniel Christian Glöckner „Vielleicht später“.

... zog der **Wächtersbacher** Polizeiposten in das Sicherheitszentrum ein.

IHR DRAHT ZU UNS

Druck- und Pressehaus Naumann GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 1, 63571 Gelnhausen

Verlag/Redaktion
Telefon: (06051) 833-201
Telefax: (06051) 833-230
E-Mail: redaktion@gnz.de

Abo-Service/Vertrieb
Telefon: (06051) 833-299
Telefax: (06051) 833-288
E-Mail: vertrieb@gnz.de

Anzeigen/Prospekte
Telefon: (06051) 833-244
Telefax: (06051) 833-255
E-Mail: anzeigenabteilung@gnz.de

www.gnz.de
www.facebook.com/gnzonline

Löwenstarker Einsatz für Mitmenschen

Lions Club Gelnhausen feiert im GNZ-Kultursaal sein 40-jähriges Bestehen / 640 000 Euro für Projekte gesammelt

Von Jutta Link

Gelnhausen. „Wir dienen“: Unter diesem Motto setzen sich die Mitglieder des Lions Club weltweit für das Wohl ihrer Mitmenschen ein. In mehr als 210 Ländern ist der Service-Club aktiv. Und auch in Gelnhausen gibt es viele Menschen, die sich mit echtem Löwenherz für die Allgemeinheit engagieren. Seit 40 Jahren ist der örtliche Lions Club aktiv und hat in dieser Zeit unzählige wohltätige Aktionen durchgeführt, die den Menschen in der Region und international zugute kommen. In dieser Zeit haben die Mitglieder rund 640 000 Euro für verschiedene Projekte gesammelt. Gemeinsam mit verschiedenen Ehrengästen und befreundeten Lions aus dem französischen Douai feierten die Gelnhäuser Löwen dieses Jubiläum am Samstagabend im GNZ-Kultursaal des Druck- und Pressehauses Naumann.

„40 Jahre sind eigentlich gar keine so lange Zeit“, stellte der Gelnhäuser Lions-Präsident Peter Hassler fest. Wenn man aber einen Blick auf die Ereignisse werfe, die die Welt seither bewegt haben, so sei doch viel geschehen. Weltpolitisch, aber auch auf Seiten der Lions, die sich von Anfang an lokal, aber auch international mit verschiedenen Hilfsprojekten engagiert hätten. „Das alles ist aber nur mit einer hohen Identifikation unserer Mitglieder und deren großen Einsatz möglich gewesen“, betonte Hassler und dankte allen Lions für ihr Engagement.

Mut-Macher statt Wutbürger

Von Benefizkonzerten über die Unterstützung des Frauenhauses oder der Kinderklinik bis zu Spenden für die Kindergärten im Gelnhäuser Stadtgebiet reiche die bunte Palette an Aktionen, die die Gelnhäuser Lions in der Vergangenheit organisiert haben. Besonders hervor hob er dabei die Initiative von Professor Dr. Wolfgang König, der 2004 als Reaktion auf den verheerenden Tsunami im Indischen Ozean die „Allianz gegen die Flut“ ins Leben gerufen hatte. Die von den Lions Gelnhausen und der GNZ durchgeführte Aktion hat es ermöglicht, ein Kinderheim auf Sumatra zu bauen, in das



Vertreter der Lions aus Gelnhausen und dem französischen Douai feiern gemeinsam das 40-jährige Bestehen des Clubs aus der Barbarossastadt und die 25-jährige deutsch-französische Freundschaft. FOTOS: LINK

150 000 Euro geflossen sind. In diesem Jahr ist das Projekt abgeschlossen worden. Von dem Geld wurde nicht nur das Kinderheim gebaut, es diente auch dazu, 25 Waisenkindern Heimat, Ausbildung und anschließendes Studium zu ermöglichen.

Auch Landrat Erich Pipa lobte das hohe bürgerschaftliche Engagement der Lions, die das Wohl der Allgemeinheit über ihren eigenen Profit gestellt hätten: „Was Sie geleistet haben, ist einzigartig.“ In den vier Jahrzehnten, in denen die Gelnhäuser Lions aktiv sind, seien knapp 640 000 Euro zusammengekommen, die in wohltätige Projekte geflossen sind. „Es ist beeindruckend, was die Bürger hier im Main-Kinzig-Kreis zustande bringen, um anderen Menschen zu helfen“, befand er.

Auch Bürgermeister Thorsten Stolz schloss sich dem Dank des Landrates an. Er stellte fest, dass die Lions bei ihrer Arbeit das Allgemeinwohl in den Mittelpunkt stellten und nicht ihr persönliches Hobby: „Dieses ‚Etwas für andere tun‘, dieses helfen können und wollen, prägt Ihre Arbeit sehr“, lobte Stolz. Die beeindruckende Summe, mit der dies in der Vergangenheit geschehen ist, beeindruckte auch den Bürgermeister sehr. „Der Lions Club verkörpert den Idealfall an bürgerschaftlichem Engagement“, betonte der Bürgermeister.

Aber nicht nur der finanzielle

Einsatz mache den Gelnhäuser Lions Club zu etwas Besonderem: „Mit Ihrer Arbeit vermitteln Sie auch Werte.“ Solidarität, Hilfsbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein seien in Zeiten, in denen immer mehr Menschen mit geballter Faust herumlaufen, wertvolle Ideale. Deshalb sieht Stolz die Lions als gute Vorbilder. Er wünsche sich „weniger Wutbürger und Neinsager, dafür mehr Mut-Macher wie Sie.“

District-Governor Werner Landenberger war ebenfalls unter den Ehrengästen und sprach den Lions in Gelnhausen Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit in den vergangenen 40 Jahren aus. Sie seien damit ein wertvolles Mitglied in der großen Lions-Familie. Er warf einen kleinen Blick voraus auf das kommende Centennial, das 100-jährige Jubiläum des Lions Club International im kommenden Jahr, und stellte fest: „In einer einträchtigen Gemeinschaft, in der alle an einem Strang ziehen, können wir auch kleine Dinge groß werden lassen.“

Internationale Völkerverständigung

Neben den Ehrengästen waren auch Gäste des französischen Lions Club in Douai zu Gast bei den Festlichkeiten. Denn neben dem 40-jährigen Bestehen der Gelnhäuser Lions gab es mit der 25-jährigen Jumelage mit den franzö-

sischen Freunden einen weiteren Grund zum Feiern. Die französischen Gäste waren der Einladung nach Gelnhausen deshalb gerne gefolgt, um die gute Partnerschaft mit den befreundeten Lions gemeinsam zu feiern. „Wir sind sehr glücklich und stolz, heute Abend beim Fest für das 40-jährige Jubiläum dabei sein zu können“, sagte der französische Lions-Präsident Marc Locquenies, der sich herzlich für die Einladung bedankte. Dies sei ein starkes Zeichen der guten Partnerschaft zwischen den beiden Clubs.

Bereits am Freitag waren die Gäste nach Gelnhausen gekommen und hatten ein interessantes und erlebnisreiches Wochenende mit ihren Gastgebern verbracht, unter anderem bei einem Ausflug

nach Aschaffenburg. Viele gemeinsame Aktionen, Tagungen und Treffen wie diese hätten die Freundschaft in den vergangenen 25 Jahren vertieft und reifen lassen.

Die französischen Gäste hoffen, dass dies auch in Zukunft so bleiben wird, denn: „In Zeiten von Gewalt und Intoleranz ist es wichtig, die Freundschaft unter den Ländern zu pflegen.“ Und dies sahen auch die anwesenden Lions-Mitglieder so, die den anschließenden Festabend nutzten, um an den festlich geschmückten Tischen miteinander ins Gespräch zu kommen, ihre freundschaftlichen Beziehungen weiter zu vertiefen und vielleicht schon die ein oder andere gute Idee für die nächsten 40 Jahre zu entwickeln.



Lions-Präsident Peter Hassler (links), Marc Locquenies (2. v. l.), Präsident der Lions aus Douai, Eric Carnel (2.v.r.) und Ehrhard Naumann würdigen die 25-jährige Jumelage der beiden Vereine.

13 neue Pfarrer berufen

Feierlicher Ordinationsgottesdienst mit Landesbischof Martin Heim in der Gelnhäuser Marienkirche

Main-Kinzig-Kreis (aw). 13 Pfarramtskandidaten aus der Landeskirche von Kurhessen-Waldeck sind am gestrigen Sonntag in der Marienkirche von Gelnhausen ordiniert und damit offiziell in den Pfarrdienst berufen worden. Die Ordination erfolgte durch Gebet und Handauflegung. Ordinator war Landesbischof Professor Dr. Martin Heim. Ihm zur Seite standen Claudia Schröder von der Landessynode und Pfarrer Dr. Manuel Goldmann, Direktor des Studienseminars in Hofgeismar.

Vor der Ordination verwies Goldmann auf die Aufgaben und Pflichten, die mit dem Pfarrberuf einhergehen. Vorbereitet durch Studium und Vikariat bestünde der Dienst darin, „zu hören und zu beten, zu predigen, zu taufen und das Abendmahl zu feiern“. In Gottesdienst, Seelsorge und Unterricht sollen die Pfarrer „die Menschen zu einem christlichen Leben ermutigen und sie für die Mitarbeit in Diakonie, Mission und Ökumene gewinnen“.

Von den 13 Pfarramtskandidaten werden künftig vier Kandidaten Pfarrstellen im Sprengel Hannau bekommen: Claudia Gisela Gillhoff in Erlensee, Lisa Henningsen in Rodenbach, Dr. Michael Grimm in Fulda und Justus Mahn in Aufenau.

Neben Dekan Klaus Brill vom Kirchenkreis Gelnhausen und Pfarrer Uwe Steuber von der Kir-



Die 13 frisch ordinierten Pfarrerinnen und Pfarrer mit Bischof Professor Dr. Martin Heim (10. v. r.), Predigerseminardirektor Dr. Manuel Goldmann (2. v. r.), Dekan Klaus-Peter Brill (9. v. r.), Studienleiter Pfarrer Reinhold Schott (2. v. l.), Landessynodale Claudia Schröder (4. v. l.) und Pfarrer Uwe Steuber (10. v. l.). FOTO: SCHAUDERNA

chengemeinde Gelnhausen wirken am Gottesdienst auch Studienleiter Reinhold Schott vom Studienseminar Hofgeismar und mit Zoi Sitziani-Ernst eine Vertreterin der

griechisch-orthodoxen Kirche mit. Für den musikalischen Rahmen sorgten die Kantorei Gelnhausen und Bezirkskantor André Heberling an der Orgel.

Einen ausführlichen Bericht zum Ordinationsgottesdienst in Gelnhausen lesen Sie am kommenden Samstag auf der Seite „Lichtblicke“.

Einbrüche in Meerholz, Roth und Wächtersbach

Gelnhausen/Wächtersbach (re). Am Freitag wurden drei Wohnungseinbrüche in Gelnhausen und Wächtersbach gemeldet. In der Zeit zwischen 15 und 22 Uhr wurde „Am Berg“ in Meerholz in ein Mehrfamilienhaus eingebrochen. Entwendet wurden ein Laptop und eine Messersammlung im Wert von etwa tausend Euro.

Der zweite Einbruch ereignete sich in Roth in der Herzbergstraße. In der Zeit zwischen 14 und 20 Uhr wurden am Fenster und an der Eingangstüre eines Zweifamilienhauses gehebelt. Ob die bislang unbekannt Täter in das Haus gelangten, ist unklar. Zumindest wurde nichts entwendet. In Wächtersbach in der Straße „An der Weiertanne“ schlugen die Unbekannten ein drittes Mal zu. In der Zeit zwischen 11 und 16 Uhr wurde eine Terrassentür aufgehebelt und die Wohnung offensichtlich nach Bargeld und Schmuck durchsucht. Im Außenbereich konnten aufgebrochene Geldkassetten aufgefunden werden. Die Polizei sucht Zeugen, die verdächtige Beobachtungen gemacht haben. Hinweise nimmt die Kripo unter Telefon 06181/100123 entgegen.